

Kurzzusammenfassung Filmabend „Augenhöhe macht Schule“

(Dienstag, 05.11.2019 / 18:30 Uhr, Haus der Begegnung – Innsbruck)

Für alle die nicht dabei sein konnten –
der Film ist im Internet abrufbar: <https://vimeo.com/292292682>

Schulen

- ❖ **Waldparkschule Heidelberg:** <https://www.waldparkschule.de/>
Personalisiertes Lernen für einen maximalen Lernerfolg – Leistung macht Freude!
An der Waldparkschule werden die Schülerinnen und Schüler sowohl auf Gymnasial-, Realschul- und Hauptschulniveau unterrichtet. Daher können auch alle drei Abschlüsse angestrebt und über den Bildungsweg Gemeinschaftsschule (GMS) erreicht werden. Der Übergang in eine Realschule oder ein allgemeinbildendes Gymnasium ist, abhängig von der Schülerleistung, jederzeit gewährleistet. Alle Schülerinnen und Schüler werden auf ihrem individuellen Leistungsniveau unterrichtet. Ein Aufstieg von einem zum anderen Leistungsniveau ist während der gesamten Schulzeit möglich.
- ❖ **Freie Dorfschule Lübeck:** <https://www.freie-dorfschule-luebeck.de/>
In unserer Schule gehen wir aus von der Grundannahme, dass ein Mensch aus innerstem Motiv heraus in der von ihm vorgefundenen Umwelt intensiv leben, sich umfassend und tiefgreifend in diese Welt einbringen will. Das ist es was wir intrinsisches Handeln nennen – eigenbestimmt und ohne äußeren Anstoß. Dieses aktive, individuelle Sich-Einbringen, so sind wir überzeugt, bringt Sinnstiftung und praktisches Gelingen des Lebens in Übereinstimmung, indem es derselben Quelle entspringt.
Bildungsziel ist, dass die Kinder mit dem grundlegenden Wissen, in vollständiger Selbstverantwortung und mit innerer und äußerer Gestaltungsfähigkeit aus dieser Schule in ihr Erwachsenenleben gehen können.
- ❖ **Sekundarschule Jülich:** <https://www.sekundarschule-juelich.de/>
Die Sekundarschule in Jülich gibt allen Kindern, die nicht von vorne herein das Abitur anstreben oder sich dafür länger Zeit lassen möchten, die Möglichkeit, unter den besten Bedingungen, durch moderne Methoden und ein innovatives pädagogisches Setting, den bestmöglichen Abschluss zu erlangen. Sekundarschulen bereiten nicht nur auf die Ausbildungsfähigkeit vor, sondern auch auf den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) nach neun Jahren. Deshalb spielt an einer Sekundarschule nicht nur die Berufsorientierung, sondern auch das Angebot gymnasialer Standards eine Rolle. Eine Sekundarschule ist eine Gesamtschule mit der Oberstufe an einer anderen Schule. Sie arbeitet nach den gleichen gesetzlichen Vorschriften und bereit auf zwei Richtungen vor:
 1. Richtung: Mittlerer Bildungsabschluss als Grundlage für eine Berufsausbildung,
 2. Richtung: Mittlerer Bildungsabschluss mit der Qualifikation für den Besuch einer Oberstufe.
- ❖ **Drachenschule Odenwald:** <https://www.drachenschule-odenwald.de/>
Die Freie Schule Odenwald – Drachenschule ist eine integrierte Gesamtschule, in der Kinder von der 1. bis zur 10. Klasse gemeinsam und jahrgangsgemischt lernen, spielen und arbeiten können. Zusätzlich beziehen wir neue wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem Bereich der Neurobiologie, Psychologie und Pädagogik in unsere Arbeit mit ein. Grundlage des pädagogischen Konzepts der Drachenschule ist die Erkenntnis, dass Lernen eine von innen gesteuerte Aktivität ist, in der ein weitgehend selbstbestimmtes Lernen ermöglicht werden soll.

- ❖ **Gymnasium Hoheluft Hamburg:** <https://www.gymnasium-hoheluft.de/>
Unsere Kinder wachsen hinein in eine Zeit des rasanten gesellschaftlichen Wandels, in eine Welt, die geprägt ist von Dynamik, Komplexität, Vielfalt und Verdichtung. Der Bildungserfolg unserer Schülerinnen und Schüler realisiert sich für uns in einem umfangreichen und gut strukturierten Fach- und Sachwissen, das vielfältig mit der Lebenswelt verknüpft ist, in einem zielsicheren und routinierten Einsatz methodischer Fähigkeiten, in einem Wertesystem, das das Individuum als historischen und kulturellen Teil eines größeren sozialen Ganzen begreift, in der Erfahrung von Selbstwirksamkeit, die zu verantwortlichem Handeln motiviert und in einem belastbaren, konstruktiven Selbstkonzept mündet.
- ❖ **Heliosschule Köln:** <https://www.heliosschule.com/>
Inklusion – ohne Angst verschieden zu sein. Bei uns dürfen alle Kinder mitmachen und dabei sein. Von Anfang an. Sie bekommen dabei die Unterstützung, die sie brauchen. Praxisschule der Universität – eine Schule, die forscht und ausbildet. In unserer Schule lernen auch die Erwachsenen. Wir sind eine Praxisschule: Zusammen mit der Universität zu Köln prüfen wir immer wieder unsere Methoden. Dabei achten wir auch auf Studien und Erfahrungen aus anderen Ländern. Lernkonzept „Gemeinsam von 1 bis 13“: bei uns lernen wir in der Gruppe: Jeder von jedem. Wir nutzen die Unterschiede in der Gruppe, um alle mitzunehmen. Demokratie – alle haben eine Stimme. Alle haben bei uns die gleichen Rechte und achten aufeinander. Wir leben Demokratie.
- ❖ **Jenaplan Schule Jena:** <https://www.jenaplan-schule-jena.de/>
Curriculare Orientierung – Handlungsorientierter Unterricht ist ein ganzheitlich beanspruchender, schüleraktiver Unterricht, in dem die zwischen dem Lehrer und den Schülern vereinbarten Handlungsprodukte die Organisation des Unterrichtsprozesses bestimmen. Dabei sollen „Kopf, Herz und Hand“ (Johann Heinrich Pestalozzi, 1746–1827), also kognitives, affektives und psychomotorisches Lernen der Schüler in ein ausgewogenes Verhältnis zueinander gebracht werden.
- ❖ **Montessorischule Dietramszell:** <https://www.montessori-dietramszell.de/>
Das Kind ergreift die Initiative über die in der vorbereiteten Umgebung geschaffenen Anregungen und wissenschaftlichen Montessori-Materialien. Damit gibt es keinen klassisch gebundenen lehrerzentrierten Unterricht, sondern eigenständiges freies Lernen im eigenen Rhythmus. Die Lehrkraft begleitet und unterstützt den Lernprozess nach dem Motto: „Hilf mir, es selbst zu tun!“

Film-Blitzlichter

- „... Schule muss anders funktionieren, weil die Welt anders funktioniert. ...“
- „... es gibt nicht *eine* Struktur, es gibt *viele* Strukturen, aber die merkt man nicht, ...“
- „... Pubertät – das Gehirn hat Baustelle, ist im Umbau ...“
- „... die Arbeit der Schulverantwortlichen ist an der Grenze zur Realität ...“

ausgedrückte Eindrücke:

Welches Ziel verfolgt die Gruppe der Organisatoren mit dem Film? Da meines Wissens keine schulischen Entscheidungsträger des Landes anwesend waren, die am leichtesten Änderungen vollstrecken könnten, soll der Ball an die Ebene oder die Ebenen darunter (Lehrerschaft, Eltern, Coaches) weitergegeben werden, Schritte zu fordern bzw. einzuleiten?

Was hält die Verantwortlichen für Schule (ehrlieh gesagt, weiß ich nicht genau, wer in diesen Gremien sitzt) davon ab, Änderungen zuzulassen, ohne gleich in die völlig andere Richtung zu schwenken, die im Film so positiv dargestellt wurde?

Für mich war es eine völlig neue Erfahrung, einen Schulbetrieb nach diesem Muster zu sehen. Ich hätte kaum für möglich gehalten, dass eine solche Art des Unterrichts überhaupt funktioniert. Nach Aussagen der Lehrer und einiger Eltern im Film scheint das gut zu klappen.

Ich sehe durchaus auch Vorteile in einer solchen Struktur, zum Beispiel selbständig agierende, planvoll denkende Schüler, wahrscheinlich mit einem guten Gefühl für Verantwortung, auch im Sinn gegenseitiger Unterstützung. Demokratische Grundprinzipien werden in den Köpfen verankert. Flexibilität im Probleme lösen, Selbstvertrauen, selbständiges Arbeiten. u.ä..

Es war ein sehr interessanter Abend und er hat mir neue Einblicke und Ansichten vermittelt, die sicher wert, sind sie weiter zu diskutieren.

Fragencluster:

System

Birgt die Individualisierung des Unterrichts im Grunde nicht eine Aufrechterhaltung der Unterschiede, deren Ausgleich die Aufgabe der Schule sein sollte?

Müssen Kinder aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten nicht vergleichbare Basis mit den privilegierten Kindern erreichen, um gleiche Chancen zu haben?

Ist die absolute Freiheit, die in dem Film gelebt wurde, wirklich so frei oder gibt es auch ein Stück weit Verantwortungslosigkeit bzw. Blindheit, Kindern das „Ich-tue-was-ich-will“ zuzugestehen?

Wie stellt man sicher, dass der volle Lehrplan, der für einen solchen Schulabschnitt von der Öffentlichen Hand festgelegt wird, vollständig abgewickelt wird?

Wie verbindlich und im Einzelnen festgelegt ist dieser Lehrplan? Wie viel Spielraum hat die Schule innerhalb dieses Lehrplans Ziele, Schwerpunkte, ev. Streichungen zu setzen?

(Nachdem offenbar einige Teilbereiche sogar über mehrere Jahre verteilt werden können, stelle ich mir die Abwicklung und Kontrolle ziemlich schwierig vor.)

Wenn Teile über längere Zeit nicht abgearbeitet werden, wie motiviert man die Schüler in der Selbstverwaltung ungeliebte Teile doch durchzuziehen? (Dass alle völlig freiwillig alle Teile absolvieren, kann ich mir, als konservativ erzogener Schüler nur schwer vorstellen.)

Gibt es so etwas wie Freifächer oder Fächer von denen man sich abmelden kann? Macht der Begriff „Fach“ hier überhaupt einen Sinn?

Gibt es irgendwelche disziplinareren Sanktionsmöglichkeiten?

Wann, unter welchen Bedingungen, wird man als geeignet für einen Abschluss erachtet? Welchen Rang, welche Bedeutung hat ein solcher Abschluss in der „normalen“ Welt?

Wie und mit welchen Kontrollen von außen erfolgt der Übergang in die nächsten Phasen? Was sind eigentlich die nächsten „Phasen“? Matura an einer normalen Schule? Geht das für alle Arten von höheren Schulen? (Ich nehme an zum Eintritt in eine Hochschule braucht es ein klassisches Maturazeugnis?).

Wie sind die Erfahrungen oder Schwierigkeiten, Erfolgsraten bei diesen Übertritten?

Wie sehen die gesetzlichen Regeln für die Zulassung solcher Schulen aus? Sind das vorwiegend Privatschulen mit zusätzlichem Schulgeld?

Wie gehen die Schulinspektorate hier vor?

Eltern

Welchen Beitrag müssen die Eltern leisten? Elternversammlungen, Diskussionen über Lehrpläne; Probleme mit schwachen Schülern, Probleme mit undisziplinierten Schülern, Leistungsberichte und Sprechstunden?

Lernende

Was braucht der heranwachsende Mensch für Fähigkeiten, um in einer Gesellschaft zu überleben? Oder was wünschen wir Erwachsene uns für unsere Kinder?

Ist nicht das Entscheidende, dass sie vorbereitet werden auf das Leben, wo sie sich genau in dem Beruf wiederfinden, der ihren Neigungen, Qualifikationen, Talenten und Potentialen entspricht? Sollte nicht das Ziel sein, dass sie genau in dem Beruf tätig werden, der sie erfüllt und das Potential voll zur Geltung kommt? (Hobby ist gleich Arbeit, Arbeit ist gleich Hobby – ich bin genau dort, wo ich gerne bin und die Arbeit nicht als ein notwendiges Übel empfinde, um meinen Lebensunterhalt bestreiten zu können. Das ist aber ein Prozess, ein sich immer wieder verwandelnder und zu überdenkender!)

Lehrende

Welche Qualitäten braucht ein Lehrer, um unsere Kinder der heutigen Zeit, die sich sehr unterscheidet von früher, leiten zu können?

Wie setzt man als Lehrer die Aufgaben und Ziele für den Einzelnen in einer so heterogenen Gruppe, in der mehrere ziemlich unterschiedliche Altersgruppen zugleich und nebeneinander arbeiten?

Brauchen die Lehrkräfte eine spezielle Ausbildung? Wenn ja, wo bekommt man diese Lehrkräfte her?

Leistung

Wie wird in unserer Leistung- und Bewertungsgesellschaft das Thema Leistung in der Schule definiert?

Wie erfolgt die Bewertung, ob der Inhalt ausreichend verstanden wurde?

Wie lange darf man das Erreichen einzelner Lehrziele aufschieben und wie kontrolliert man das durchgehend?

Wie und mit welchen Kontrollen von außen erfolgt der Übergang in die nächsten Phasen?

Stimmen zum Arbeitskreis:

Ich glaube, wir benötigen Menschen in der Gruppe, die in tragenden Funktionen tätig sind, die unseren Impuls in der Diskussion benötigen! Ich hatte das Gefühl, dass wir eine zu kleine Gruppe sind und so ein wenig im leeren Raum uns befinden, da die alten Strukturen so festgefahren sind, dass es herausfordernd ist, wo man ansetzen könnte.

Besteht der Arbeitskreis „Bildung“ jetzt oder ist er an mangelndem Interesse gescheitert? Wie nötig ist es, eine gewisse Gruppengröße zu haben bzw. wie sinnvoll ist es, einen Arbeitskreis auszurufen, wenn die Verbindlichkeiten so gering zu sein scheinen?

Linkliste:

Agenda Austria – <https://www.agenda-austria.at/publikationen/yes-you-can/5-bildung/>

Androsch, Hannes (Bildungsvolksbegehren) – <https://neustart-schule.at/>

Bildungsdirektion Tirol – <https://www.lsr-t.gv.at/>

Bildungssystem – <https://www.bildungssystem.at/>

Bundesministerium für Bildung Wissenschaft und Forschung

https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/lehr/ausschr/bd_tirol_a_sqm.html

- ➔ „Elementarpädagogische Einrichtungen – wie beispielweise Kindergärten – stellen die **ersten Bildungsinstitutionen** im Leben eines Kindes dar. Durch die Bildung und Betreuung in elementarpädagogischen Einrichtungen wird der **Grundstein** für den Erfolg in der weiteren Bildungs- und Berufslaufbahn gelegt. Nicht zuletzt zeigen die empirische Bildungsforschung und -ökonomie klar auf, dass die **ersten Bildungsjahre eines Kindes entscheidend** für den weiteren Bildungsverlauf sind und erfolgreiche Modelle in der Elementarstufe auch volkswirtschaftlich die größten Effekte bewirken.

FOCUS – [Top-Themen](#)

- ➔ Michael Winterhoff, Kinderpsychiater: Deutschland verdummt“

Hengstschläger, Markus

- ➔ „Wir sitzen in der Durchschnittsfalle“.

https://diepresse.com/home/bildung/schule/hoehereschulen/725161/Bildung_Hengst-schlaeger-warnt-vor-Durchschnittsfalle

https://de.wikipedia.org/wiki/Markus_Hengstschlaeger

Parlament – [demokratiewebstatt](#)

Salcher, Andreas – <http://www.andreassalcher.com/>

- ➔ Buchtipps „Der talentierte Schüler und seine ewigen Feinde“
„Warum vergeuden wir die Talente unserer Kinder? Jedes Kind ist talentiert! Wir leisten uns allerdings ein völlig veraltetes Schulsystem, das Talente selten erkennt und noch seltener fördert.“

Strolz, Matthias / Unger, Michael – Initiative „Talenteblühen“

<https://talentebluehen.at/>

<https://talentebluehen.at/wp-content/uploads/2018/07/Die%20m%C3%BCndige%20Schule%20ES.pdf>

Presse

Ausgebrannte Lehrer: "Das ist ein alarmierender Befund"

Studie zur Belastung der Pflichtschullehrer: 14 Prozent von ihnen sind ausgebrannt. Gewerkschaftschef Paul Kimberger tadelt Politiker.

Von Karin Leitner

Wien - "Die Bildungspolitik der vergangenen 15 Jahre hat versagt", urteilt Pflichtschullehrergewerkschaftschef Paul Kimberger. Als jüngsten Beleg dafür sieht er die aktuelle Studie zur Situation seiner Klientel an den Volks-, Neuen Mittel-, Sonder- und Polytechnischen Schulen; 7200 Pädagogen hat die Arge Burnout zu diesem Behufe befragt. Deren Belastung ist ausgelotet worden. Bei 45 Prozent der Lehrer ist diese "normal". Ein Viertel ist "belastet" - "Anzeichen einer vorübergehenden Erschöpfung" gebe es -, knapp 16 Prozent sind "überlastet", sie hätten Selbstzweifel und könnten sich nicht entspannen.

Diese Werte seien im Vergleich zu den ersten beiden Untersuchungen gestiegen, sagt Kimberger. 2014 haben zehn Prozent zur Risikogruppe gezählt, zwei Jahre später 11,9 Prozent, nun sind es 14,3 Prozent. "Ein alarmierender Befund" ist das für Studienautor Erich Hotter. Als Belastendstes werde "sinnlose Bürokratie" genannt - gefolgt von steigendem Arbeitsdruck und schwierigen Schülern. Auch Aggression von Schülern mache den Pädagogen zu schaffen.

Besonders frustriert seien die Schuldirektoren ob der "übertriebenen Administration", sagt Kimberger: "Das wird als sinnlose Tätigkeit erlebt. Aus Sicherheits-, Überwachungs-, Dokumentations- oder anderen fragwürdigen Gründen müssen permanent Aufzeichnungen geführt werden - die sich wahrscheinlich nie jemand ansieht. Das zermürbt." Laut der Studie würde ein Viertel der Schulleiter diesen Job nicht noch einmal machen. Auch weil es an Sekretariatskräften und Unterstützungspersonal wie Sozialarbeitern und Psychologen mangle; das beklagt Kimberger schon seit vielen Jahren. "Unkooperative Eltern" und steigender Arbeitsdruck belasteten die Direktoren ebenfalls.

Für die Lehrer sei die Situation abseits der Klassen nach wie vor schwierig - wegen zu wenig Platz in den Konferenzräumen. Und so erledigten 60 Prozent die Arbeit zu Hause. Ebenso viele würden häufig oder ständig eigene Geräte im Unterricht nutzen, 58 Prozent zahlten häufig oder ständig Unterrichtsmittel selbst. "Die schuleigenen sind meist in so schlechtem Zustand, dass ein Unterricht anders nicht möglich ist", sagt der Gewerkschaftschef.

Und so seien die Lehrer auch skeptisch, was die von Politikern ausgerufene Digitalisierung an den Schulen mittels Tablet oder Laptop anbelangt. Nur ein Drittel identifiziert sich mit diesem Ziel, die Hälfte glaubt nicht, dass das mit der vorhandenen Ausstattung zu realisieren ist. "Wie soll digitaler Unterricht funktionieren, wenn kein WLAN zur Verfügung steht?", fragt Kimberger rhetorisch. "Es gibt kaum Serverlösungen, keinen technischen Support. Wenn der Drucker streikt, kann es Tage dauern, bis sich ein Fachmann dieser Sache annimmt."

Und weil im November die Personalvertretungswahlen anstehen, merkt Kimberger etwas an, das wohl gern gehört wird: "Bildung muss wieder Sache der Lehrerinnen und Lehrer werden." Ständig äußerten Politiker und "so genannte" Fachleute ihre Meinung zu diesem Belang - "ohne Geld und ohne Plan". Er verwahre sich gegen "tägliche, störende Zurufe - meistens von Menschen, die noch nie unterrichtet haben". Von den künftig Regierenden begehrt Kimberger eine "Doppelbesetzung" in den Volksschulklassen, weniger Verwaltungsaufgaben für die Lehrer und mehr Sonderpädagogik.

[ePaper der Tiroler Tageszeitung](#)